

GÖTTINGEN TERMINE

„Worauf bauen wir?“ lautet der Titel anlässlich des Weltgebetstages von Frauen des pazifischen Inselstaates Vanuatu am Freitag, 5. März. Der Tag wird in Kirchengemeinden (Tagespresse und Aushänge beachten) in und um Göttingen organisiert. Eine Anmeldung ist nicht notwendig; es werden Anwesenheitslisten geführt. Weitere Infos online unter frauenwerk-hannover.de und unter weltgebetstag.de.

Die mobilen Teams des Impfzentrums Siekhöhe impfen am Sonnabend, 6. März, im Sporthaus, Hetjershäuser Weg 28 in Göttingen, Bewohnerinnen und Bewohner der Stadtteile Hetjershausen, Groß Ellershausen und Knutbühren, die 80 Jahre oder älter sind, gegen das Corona-Virus. Alle impfberechtigten Personen sollen laut Stadtverwaltung zuvor kontaktiert worden sein und die Möglichkeit zur Anmeldung erhalten haben.

„Gesichter Äthiopiens“ lautet der Titel einer kleinen Fotoausstellung des Göttinger Autors und Literaturübersetzers Karl Wetzgi, der mehrere Monate in Äthiopiens Hauptstadt Addis Abeba lebte und das Land bereiste. Zu besichtigen ist die Ausstellung montags bis freitags von 14 bis 18 Uhr und sonnabends von 10 bis 14 Uhr in der Göttinger Brillengalerie, Rote Straße 41.

Unterricht im klassischen indischen Tanz „Kathak“ können Anfängerinnen und Anfänger sowie Kinder bei Deodatt Persaud nehmen. Die Unterrichtseinheiten werden via Zoom-Konferenz abgehalten. Nähere Informationen, Terminabsprachen und Anmeldungen unter Telefon 015 22/ 7 92 98 14 oder auf Anfrage per E-Mail an deodatt_kathak@yahoo.com.

KORREKTUR

Duderstädter werden in Herzberg geimpft

In die Corona-Frage des Tages am Donnerstag hat sich ein Fehler eingeschlichen. Duderstadt wurde bislang vom Land Niedersachsen fälschlicherweise dem Zuständigkeitsbereich des Impfzentrums des Landkreises in Göttingen zugeordnet. Richtig ist, dass Impfwillige aus Duderstadt einen Termin im Impfzentrum des Landkreises in Herzberg ausmachen können. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen. *yt/k*

Göttinger Tageblatt

CHEFREDAKTION
Chefredakteur: Frerk Schenker
SPORT: Andreas Fuhrmann
WIRTSCHAFT: Mark Bamby
NEWSDESK: Marie-Luise Rudolph, Katharina Klöckle (Stellv.)
ONLINE: Nadine Eckermann

Das Tageblatt erscheint in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsnetzwerk Deutschland
Chefredakteur: Marco Fenske
stv. Chefredakteurin: Eva Quadebeck
Mitglieder der Chefredaktion:
Dany Schrader, Christoph Meier
Nachrichtenagenturen: dpa, afp, rtr, epd
30559 Hannover, August-Madsack-Str. 1

ANZEIGENLEITUNG: Lars Barnstorf (verantwortl.)

VERLAG, REDAKTION UND DRUCK
Göttinger Tageblatt GmbH & Co. KG
Briefanschrift: 37070 Göttingen;
Hausanschrift: Wiesenstraße 1, 37073 Göttingen
Geschäftsstelle: Wiesenstraße 1, zurzeit geschlossen

TELEFON
Verlag und Redaktion: (0551) 9011-220
Vertrieb: (0551) 901-309
Telefonische Anzeigenannahme: (0800) 1234-405
OSC-Hotline: (0800) 1234-416
Vertriebservice: (0800) 1234-301

TELEFAX
Redaktion: (0551) 901-720
Anzeigen: (0551) 901-291
Geschäftsstelle Wiesenstraße 1: (0551) 901-235

DRUCK
Druckzentrum Niedersachsen,
Gutenbergsstraße 1, 31552 Rodenberg

ONLINE
TWEET: goettinger-tageblatt.de
FACEBOOK: facebook.com/goettingertageblatt

Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller für die gedruckte Zeitung 41,90 Euro (einschl. Zustellkosten und derzeit gültiger Mehrwertsteuer) oder durch die Post 45,10 Euro (einschl. Portoanteil und derzeit gültiger Mehrwertsteuer), als E-Paper 30,90 Euro (einschl. derzeit gültiger Mehrwertsteuer). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper 3,00 Euro (einschl. derzeit gültiger Mehrwertsteuer). Für Kündigungen von Abonnements gilt eine Frist von 6 Wochen zum Quartalsende. Im Fall höherer Gewalt und bei Störungen des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beigelegt ist.
Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CDROM.

Erfüllungsort und Gerichtsstand Hannover.
Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 14 vom 1. Januar 2021



Der Haupteingang des Museums könnte auch nach der Sanierung erhalten bleiben.

FOTO: HINZMANN

„Wir sind einen großen Schritt weitergekommen“

Städtisches Museum: Planungsbüros bestätigen Machbarkeit von Sanierung und Ertüchtigung

Von Peter Krüger-Lenz

Göttingen. Seit Jahren schon stockt die Sanierung des Städtischen Museums Göttingen. Vor allem eine politische Einigkeit konnte in dieser Zeit nicht erreicht werden. Im Kulturausschuss wie auch im Bauausschuss wurden jetzt drei Studien von drei Planungsbüros vorgestellt. Die Vertreter aller Parteien begrüßten die Pläne. Auch der Göttinger Geschichtsverein begrüßt diese Entwicklung.

Von drei Büros erarbeitet

In den vergangenen Wochen stand sowohl im Kulturausschuss wie im Bauausschuss des Rates das Städtische Museum auf der Tagesordnung. Drei Studien wurden dort präsentiert. Vor allem auf Druck der CDU-Ratsfraktion, aber auch der Grünen-Ratsfraktion, so Peter Aufgebauer vom Vorstand des Geschichtsvereins, sei die Verwaltung im vergangenen Jahr mit der Ausarbeitung eines Sanierungskonzepts für die Museumsgebäude beauftragt worden.

Die Vorstudien wurden von drei Büros erarbeitet. Sie sollten eruiieren, wie und zu welchen Kosten das Museum am Standort Ritterplan untergebracht werden könnte, berichtet Aufgebauer. Maßgeblich dafür seien die Aufgaben und Funktionen des Museums, „wie sie vom Rat beschlossen und im Mu-

seumskonzept beschrieben worden waren“. Ursprünglich hätten die Ergebnisse schon Ende 2020 den Faktionen vorgestellt werden sollen, damit das für den weiteren Ablauf erforderliche Geld noch in den Haushalt 2021 hätte eingestellt werden können.

Maximal 17 Millionen Euro

Nun also wurden die Ergebnisse in den Ausschüssen präsentiert: In allen drei Entwürfen seien das gesamte Raumprogramm des Museums mit sämtlichen Funktionen in den vorhandenen Gebäuden untergebracht worden, urteilt der Geschichtsverein. „Um die barrierefreie Zugänglichkeit zu gewährleisten, war lediglich ein Erschließungsanbau auf der Hofseite erforderlich.“ Die Kosten seien mit maximal 17 Millionen Euro angesetzt worden, darin bereits enthalten circa 6,5 Millionen Euro für die Sanierung der geschädigten Bau-

substanz der Museumsfachwerkgebäude. Für den Geschichtsverein seien damit Vorbehalte vom Tisch, mit denen Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler (SPD) und die SPD-Ratsfraktion die Sanierung des Museums infrage gestellt hätten.

Als nächstes sollen die Bauverwaltung und das Museum aus den drei Vorstudien eine endgültige Version entwickeln. Diese dann wird Grundlage für eine Ausschreibung, an deren Ende der Auftrag zur Ausarbeitung eines detaillierten Architektenplans zur Sanierung der Museumsgebäude stehen soll. Doch Aufgebauer warnt: „Schon wieder gibt es Indizien, dass der weitere Gang verzögert werden soll. So wird als Termin, wann die endgültige Version den Ratsfraktionen vorgestellt wird, lediglich vage auf die Sommerpause verwiesen.“ Aufgebauer befürchtet, „dass die ganze Sache bis nach

der nächsten Kommunalwahl im Herbst verschoben werden soll“.

Kulturdezernentin Petra Broistedt (SPD) hatte bei der jüngsten Sitzung des Kulturausschusses gesagt, dass man nun „einen großen Schritt weiter gekommen“ sei. Aus den drei unterschiedlichen Architekturkonzepten könne sich die Verwaltung nun jeweils die besten Komponenten herausuchen und „mischen“, sagte Broistedt. Die Studien „bilden die Grundlage für die weitere strategische Entwicklung des Gebäudekomplexes Ritterplan und die Wiederaufnahme des Dialoges mit dem Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege, zur Akquirierung und Inanspruchnahme von Fördermitteln und für eine sich anschließende Projektierung von Baumaßnahmen“, hatte die Verwaltung mitgeteilt.

Info Sie erreichen den Autor per E-Mail an p.krueger-lenz@goettinger-tageblatt.de.

Sind die Pläne umzusetzen?

Einige Gemeinsamkeiten der drei Studien lassen sich ablesen. Die Hauptkennzeichen der Planungsbüros: Sämtliche Anforderungen an ein modernes Museum seien am Standort umzusetzen. Zur Realisierung sei allerdings ein Neu- oder ein

Anbau erforderlich. Die möglichen Varianten dafür planen alle Planer im Innenhof. Die Arbeiten seien zudem mit dem Denkmalschutz vereinbar, so die Stadtverwaltung. Und: Der gewohnte Zugang von der Straße Am Ritterplan könne

bestehen bleiben. Alle Planer setzen auf eine Öffnung der Kapelle, die dann als hoher, neuer Ausstellungsraum dienen könnte. Bemerkenswert: Alle Vorschläge griffen nur minimal in die Gebäudesubstanz ein, hieß es im Kulturaus-

schuss. Dennoch habe man „noch eine Menge Arbeit“ vor sich, meinte Baudezernentin Claudia Baumgartner. Es müsse ein Entwurf erarbeitet werden, „bei dem wir das kriegten, was wir uns aus den Varianten herausgepickt haben“.

Kasseler Landstraße: Staus möglich

Nur eine Spur befahrbar

Göttingen. Auf der Kasseler Landstraße kann es ab Dienstag, 9. März, zu Verkehrsbehinderungen kommen. Die Göttinger Entsorgungsbetriebe (GEB) neue Schmutz- und Regenwasserhausanschlüsse. Nach Mitteilung von GEB-Pressesprecherin Maja Heindorf erfolge dies in offener Bauweise.

Aus diesem Grund sollen die an der Mittelinsel angrenzenden Fahrspuren stadtauswärts und auch stadteinwärts gesperrt werden. Das bedeutet, dass dann jeweils nur noch eine Fahrspur befahrbar sein wird. Diese Fahrspuren sollen nach Angaben Heindorfs ab Montag, 15. März, wieder frei sein. Dann werde allerdings die rechte, stadteinwärts führende Fahrspur gesperrt. Fußgänger und Radfahrer könnten den Fuß- und Radweg aber weiterhin nutzen. „Die Baumaßnahme wird voraussichtlich bis Freitag, 19. März, abgeschlossen sein“, heißt es in der Mitteilung weiter. Die GEB bitten die Verkehrsteilnehmer und Anwohner um Verständnis für die notwendigen Sperrungen. *vw*

Austausch zu „Frauenbilder im Islam“

Göttingen. Einen offenen Austausch zum Thema „Von Dschihadistinnen bis muslimischer Feminismus: Frauenbilder im Islam“ bietet die Fach- und Beratungsstelle zur Prävention religiös begründeter Radikalisierung Göttingen (RadipräV) am Dienstag, 9. März. Anlässlich des Internationalen Frauentages soll ein Blick in die Breite der weiblichen Rollenbilder in muslimisch geprägten Kontexten geworfen werden. Die Veranstaltung in der Reihe „Typisch muslimisch?“ beginnt um 18 Uhr online als Big-BlueButton-Session. Anmeldungen per E-Mail an radipraev@ifak-goettingen.de. *red*

Kein Osterfeuer in Grone

Grone. Das Groner Osterfeuer hat der Feuerwehrverein Grone für dieses Jahr abgesagt. Dies teilte Jens-Olaf Grune, Schriftführer des Vereins, mit. Die coronabedingten Auswirkungen ließen derzeit nicht erkennen, dass es bis zum Osterfest entsprechende Lockerungen geben werde, so Grune. *red*

Geldauflagen aus Gerichten gehen an gute Zwecke

255 856,20 Euro an gemeinnützige Organisationen in Göttingen und der Region verteilt

Von Lea Lang

Göttingen. Die Gerichte des Landgerichtsbezirks Göttingen haben im Jahr 2020 erneut Geldauflagen in erheblichem Umfang – genauer gesagt in Höhe von insgesamt 255 856,20 Euro – insgesamt 90 gemeinnützige, Einrichtungen in der Region zugewiesen. Das Oberlandesgericht Oldenburg entscheidet, wer auf die Empfängerliste kommt.

Die Viertelmillion komme aus Auflagen, die innerhalb von Strafverfahren zugewiesen worden sind, erklärt Marc Eggert, Pressesprecher des Landgerichts Göttingen. Zu der hohen Summe kommt es, da alle Auflagen vom Landgericht Göttingen sowie den Amtsgerichten Duderstadt, Einbeck, Göttingen, Hann. Münden, Herzberg

am Harz, Northeim und Osterode am Harz zusammengetragen wurden.

Geldauflagen aus Verfahren, die nicht zum Gericht gelangt sind, werden nicht berücksichtigt. Außerdem sind Bußgelder, die im Rahmen von Ordnungswidrigkeitsverfahren verhängt worden sind, von der Vergabe ausgeschlossen.

2020 erfolgte die Zuweisung aus folgenden Bereichen:

■ **Einrichtungen der Straffälligen- und Bewährungshilfe:** 11 255 Euro (Vorjahr: 11 755 Euro)

■ **Einrichtungen der allgemeinen Jugendhilfe:** 19 550 Euro (Vorjahr: 4 980 Euro)

■ **Hilfe für Gesundheitsgeschädigte und Menschen mit Behinderungen:** 11 750 Euro (Vorjahr: 28 110 Euro)

■ **Hilfe für Suchtgefährdete:** 10 446,20 Euro (Vorjahr: 11 750 Euro)

■ **Allgemeines Sozialwesen:** 14 570 Euro (Vorjahr: 37 018 Euro)

■ **Einrichtungen für Verkehrserziehung und Verkehrssicherheit:** 14 300 Euro (Vorjahr 9 260 Euro)

■ **Natur- und Umweltschutz:** 2 550 Euro (Vorjahr 8 100 Euro)

■ **Sonstige** (beispielsweise kirchliche Organisationen): 171 435 Euro (Vorjahr: 114 636,92 Euro).

Die Höhe der jährlich zugewiesenen Geldauflagen unterliegt teils erheblichen Schwankungen, so Eggert. In den Jahren zuvor wurden diese Summen weitergegeben:

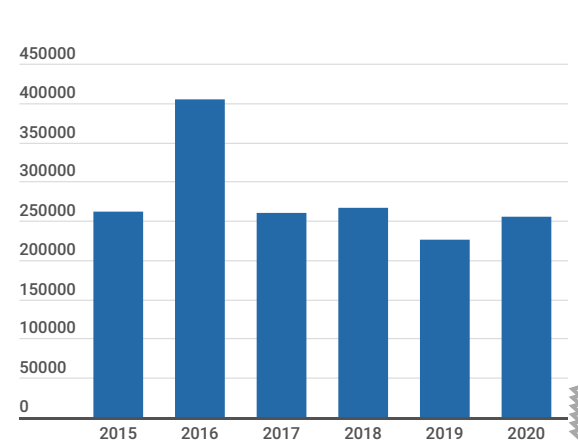
■ **2019:** rund 225 600 Euro

■ **2018:** rund 266 400 Euro

■ **2017:** rund 260 500 Euro.

Geldauflagen des Landgerichts

Diese Summen sind an gemeinnützige Einrichtungen in der Region gegangen



Quelle: Landgericht Göttingen/Clarke